



70 JAHRE UWW

LIMITIERTE JUBILÄUMSEDITION 70 JAHRE UWW

Mit dem Kauf eines T-Shirts im original 70er-Jahre Design aus der limitierten Jubiläumsedition 2016 unterstützen Sie unsere Nachwuchstalente aus dem UWW Wettkampf- und Leistungssport.

Der Reinerlös wird zur Nachwuchsförderung in unseren Leistungssparten verwendet.



Limitierte
Edition
70 Jahr T-Shirts
€ 25,-
(exkl. Versand)

Information und Bestellung unter
office@westwien.at oder 01/813 64 80

Impressum: einBLICK Magazin für Mitglieder, Freunde & Partner der Union West-Wien | 01/2016 | Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Union West-Wien (ZVR: 530030537) | Verantwortlich: Thomas Dworak
Redaktion: Thomas Dworak, Claudia Karollus & Elisabeth Frohnwieser | Bilder bereit gestellt aus dem UWW-Vereinsarchiv, von Harald Weninger od. iStockphoto.com | Linzer Straße 431, 1140 Wien, Tel.: 01/813 64 80-0, office@westwien.at | Mit Namen oder Kürzel versehene Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen | Konzept, Layout & Satz: casc.at | Druck: Liebenprint Grafik Repro Druck GmbH, 7053 Hornstein | Erscheinung: Jänner 2016 | Richtlinien zur Gestaltung von Beiträgen auf westwien.at | Beiträge & Anregungen sind jederzeit gerne Willkommen | Beiträge per e-Mail oder auf Datenträger an: office@westwien.at, 14., Linzer Str. 431 | Die verwendete maskuline bzw. feminine Sprachform dient der leichteren Lesbarkeit und meint immer auch das jeweils andere Geschlecht.

EDITORIAL

Es wird gefeiert!

Liebe West-Wiener!

Mit Stolz dürfen wir auf
70 Jahre UWW zurück blicken.

- 70 Jahre Vereinssport in Wien
- 70 Jahre sportliche und gesellige Ereignisse
- 70 Jahre Arbeit im Kinder-, Jugend-, Erwachsenen- und Seniorenbereich
- 70 Jahre Erfolge und Misserfolge



Es sind aber vor allem 70 Jahre Sport mit Freunden!

Dies alles und der persönliche ehrenamtliche Einsatz zahlreicher Frauen und Männer für die Gemeinschaft in den letzten 70 Jahren sind Grund genug, gebührend gefeiert zu werden.

Die UWW hatte bei ihrer Gründung, wie so viele Sportvereine, natürlich das Turnen als Basis, doch im Laufe der Jahre wurde das sportliche Angebot ständig erweitert, sodass wir mittlerweile auf 14 Leistungssparten und einen breiten Freizeitsportbereich verweisen können. In den letzten Jahren haben wir uns auch

vermehrt im Gesundheitssport engagiert. Es freut mich Ihnen die einzelnen Entwicklungen in diesem Heft präsentieren zu dürfen.

Auch wenn der gesellschaftliche Wandel uns Sportvereine besonders herausfordert, freut es mich, dass beinahe ein Drittel unserer Mitglieder Jugendliche unter 18 Jahren sind. Diese Tatsache lässt mich positiv in die Zukunft blicken, um das von unseren Gründern Begonnene noch möglichst lange weiterzuführen.

Als stolzer West-Wiener wünsche ich Ihnen alles Gute zu 70 Jahren!

Thomas Dworak
(Obmann)

GESCHICHTE DER UWW

Gründerzeit

Die Vereinsgeschichte der Union West-Wien hat ihre Anfänge bereits vor dem 2. Weltkrieg, im „Christlich-Deutschen Turnverein, Theodor Körner - Hütteldorf 1932“. Trotz der Auflösung dieses Vereins im Jahr 1938, blieben viele der Mitglieder auch während der Kriegsjahre in Kontakt und planten nach Kriegsende den Turnbetrieb wieder aufzunehmen.

Am 16. Jänner 1946 wurde bei der gemeinsamen Wiedersehensfeier die Gründung eines neuen Vereins zu diesem Zwecke beschlossen. Dieser wurde als bald als Zweigverein „Hütteldorf-Baumgarten“ bei der Österreichischen Turn- und Sportunion angemeldet. Die erste Vereinsleitung bestand aus Obmann Carl Fuld, 1. Turnwart Karl Guld, 2. Turnwart Fritz Weyer, Sport- und Schriftwart Rudolf Vöhr, Kulturwart Karl Radl und Kassenswart Anna Wistermaier.

Zu Beginn bestand der Verein aus ungefähr 25 Mitgliedern. Noch im Winter

1945/46 begann der Turnbetrieb im Gasthof „Zum schweinernen Frack“ in Hütteldorf, welcher auch als Vereinslokal genutzt wurde. Im März 1946 fanden die ersten Einheiten im Turnsaal der Volksschule Hütteldorf (Linzer Straße 419) statt. Trotz fehlender Fensterscheiben und Heizung blickten die Mitglieder mit Zuversicht in die Zukunft und planten bereits die folgenden Erweiterungen. Noch im Jahr 1946 wurde der Vereinsname auf „Turn- und Sportunion West-Wien (Hütteldorf 1932)“ geändert. Ab 1956 wurde auch der in Klammer stehende Zusatzname endgültig weggelassen.

Bereits im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens wuchs die UWW zu beachtlicher Größe. Es wurden mehrere Wettkampf- und Leistungssparten gegründet und zahlreiche neue Turnplätze eröffnet. Bei der UWW gab es: Handball, Basketball, Skilauf, Faustball, Fechten, Gymnastik, Tanzsport sowie Leichtathletik, wo schnell die ersten Meistertitel errungen wurden.



GESCHICHTE DER UWW

1950er- und 1960er-Jahre

1952 wurde der Grundstein für das erste UWW-Vereinsheim in der Linzer Straße 431, 1140 Wien gelegt (siehe auch Seite 12-13).

Zu Beginn der 1960er-Jahre überschritt die UWW bereits die 1.000 Mitglieder-Marke, weitete das Angebot aufgrund der großen Nachfrage und mit Hilfe der vielen engagierten Mitglieder weiter aus. Es kamen noch die Sparten Tennis und Judo hinzu. Die Jugendarbeit wurde besonders groß geschrieben und mit mehreren, auch unerwarteten, Meisterschaftstiteln belohnt.



Das UWW-Logo im Wandel der Zeit:



GESCHICHTE DER UWW

1970er- und 1980er -Jahre



Der Aufschwung des Breitensports in den 1970er-Jahren bewirkte ein rasantes Wachstum des Vereins. Zum 25-jährigen Bestehen 1971 zählte man rund 3.000 Mitglieder. Nur fünf Jahre später, 1976 hatte sich die Mitgliederzahl bereits auf über 6.000 West-Wiener verdoppelt.

Neben den ursprünglichen Wettkampf- und Leistungssparten wurden nun auch Einheiten wie Frauenturnen und Gymnastik, Kleinkinder-, Kinder- und Jugendturnen, Mutter-Kind-Turnen und Seniorenturnen angeboten. In den 70ern gab es bereits ungefähr 100 Einheiten pro Woche, in den 80ern waren es dann über 300 Einheiten.

Durch die große Mitgliederanzahl war die UWW Anfang der 1970er-Jahre so groß geworden, dass die Organisation nicht mehr ausschließlich von Ehrenamtlichen getragen werden konnte und die ersten hauptamtlichen Mitarbeiter für Administration und Koordination



eingestellt wurden. Die zahlreichen Breitensport-Mitglieder erlaubten es auch den Leistungssport in intensiverer Weise zu subventionieren und dadurch professionelles Training zu ermöglichen. Neben sportlichen Angeboten für die ganze Familie sorgten viele unterschiedliche Vereinsveranstaltungen das ganze Jahr über für zahlreiche Möglichkeiten des sozialen Beisammenseins abseits der Turnhallen und Trainingsplätze. Das Vereinsheim war dafür ein vielgenutzter und beliebter Veranstaltungsort.

Auch gemeinsame Wochenendausflüge und Urlaube wurden unternommen. Es wurden Wanderungen, Besichtigungen, Sport- und Skiwochen organisiert. Ein beliebter Ort, vor allem für die Skifahrer, war die West-Wien Hütte am Dachstein! Als diese 1984 abbrannte, war dies für alle ein großer Schock und Verlust. Glücklicherweise war niemand mehr vor Ort, sodass es keine Verletzten gab.



GESCHICHTE DER UWW

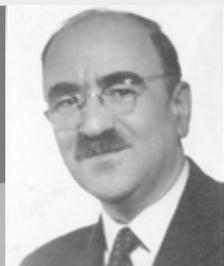
1990er-Jahre

Der Fitnessboom der 1990er-Jahre hat dem Breitensport einen weiteren Aufschwung ermöglicht. Gleichzeitig wurde bei der UWW immer auf die Dualität von Breiten- und Leistungssport wertgelegt und versucht Synergien aufzubauen und zu nutzen.

In der Zwischenzeit wurde das Angebot auf 350 Einheiten an 40 Standorten erweitert und das ursprüngliche Vereinsheim in der Linzer Straße 431 zum vereinseigenen, modernen Sportzentrum ausgebaut.

Am 1. März 1993 hinterließ der plötzliche Tod des jahrzehntelangen Obmanns Rudolf Vöhr, der mit seinem Einsatz und seiner Leidenschaft maßgeblich für die Entwicklung des Vereins verantwortlich war, eine große Lücke in der UWW-Familie. Ihm nach folgte Martin Grohmann als dritter Obmann in der damals fast 50-jährigen Vereinsgeschichte und konzentrierte die Vereinsorganisation im UWW Vereinsheim im 14. Bezirk.

1999 wurde mit Fit Kids, einer Gemeinschaftsaktion der Wiener Unionvereine mit dem Wiener Stadtschulrat, ein Projekt initiiert bei dem Kinder in den unterschiedlichsten Sportarten zu Bewegung animiert werden sollten und erstmals ein breitflächiges polysportives Kindersportangebot geschaffen. Es war über weite Teile das Vorbild für das heutige „Kinder gesund bewegen“ bzw. UGOTCHI bei dem die UWW von Beginn an intensiv beteiligt war.



Carl Fuld
1946-1963



HR Rudolf Vöhr
1963-1993



DI Martin Grohmann
1993-2005



DI Thomas Dworak
seit 2005

GESCHICHTE DER UWW

2000er-Jahre

In den Jahren 2001 bis 2010 wurde auch das USZ Hetzendorf von der UWW betrieben. In dem kleinen Fitnesscenter fanden sowohl Hobbyathleten als auch unsere Leistungssportler die Möglichkeit zum gezielten Krafttraining. Im Jahre 2010 mussten wir die Sportstätte der Sportunion Wien auf Grund der hohen Pachtvorstellungen zurückgeben.

Nach der Generalversammlung 2005 übergab Martin Grohmann sein Amt an die nächste Generation und fungiert seitdem als Ehrenobmann und seit 2014 als Obmann-Stellvertreter weiter aktiv im Vorstand der UWW. Seit 29.04.2005 ist Thomas Dworak Obmann der UWW und führt sie mit viel Leidenschaft und Opportunismus durch die Herausforderungen der Zeit, hin zu einem modernen, professionellen und vielseitigen Sportverein.

Ein großer Schritt war die grundlegende Modernisierung der Büro- und Verwaltungsorganisation. Diese umfasste Maßnahmen wie die Erneuerung der EDV, Einführung der doppelten Buchhaltung und Bilanzierung, Schaffung eines neuen Mitgliedsbeitragssystems (Einführung der Flatrate), Strukturierung des Sportprogramms und vieles mehr. Im Sport konnte durch zahlreiche Kooperationen Zugang zu weiteren Zielgruppen (Gesundheitssport, Schulen und Kinder-

gärten, Firmen, Ärzte,...) gefunden werden. Durch die Aufnahme neuer Sparten wurde auch das Wettkampf- und Leistungsangebot erweitert.



USZ Hetzendorf

GESCHICHTE DER UWW

Gegenwart

Die Union West-Wien hat sich in den vergangenen 70 Jahren ihres Bestehens als größter Sportverein Österreichs etabliert. Neben zahlreichen, außerordentlichen sportlichen Erfolgen die wir feiern und zehntausenden Menschen die wir in dieser Zeit bewegen konnten, sehen wir uns heute auch als wichtiger Partner von

Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen.

Unser Ziel ist es, gerade in der modernen Zeit, wieder mehr Menschen für Bewegung und Sport zu begeistern sowie diejenigen, welche das Talent und den Fleiß zu großen sportlichen Leistungen besitzen, bestmöglich zu fördern.

Sport mit Freunden
union
WEST-WIEN

VORSTAND



FREIZEITSPORT

- 26 Standorte



WETTKAMPF- & LEISTUNGSSPORT

- 14 Sparten



GESUNDHEITSSPORT

- gezieltes Kleingruppentraining



KURSE



SQ 14 UWW-VEREINSHEIM



SCHUL- & VEREINSKOOPERATIONEN



Mit der Gründung der UWW GmbH 2014 eröffneten sich dem Verein weitere Tätigkeitsfelder um seine Ziele bestmöglich zu erreichen. Im Sommer nehmen jährlich 400 Kinder an unseren Kinder-Sommersportwochen teil. Während des Jahres bewegen wir im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung Menschen direkt an ihrem Arbeitsplatz. Durch die Einführung von Jumping Fitness konnte auch die junge Generation wieder vermehrt ins Vereinsheim gelockt werden.

Die stetige Weiterentwicklung und Qualitätssicherung unseres Sportprogramms ist eines unserer größten Anliegen. In der Union West-Wien ist Platz für ALLE die sich bewegen möchten.

Wir sind stolz darauf auch in Zukunft „Sport mit Freunden“ ermöglichen zu können.



GESCHICHTE DER UWW

Vereinsheim & UWW-Büro

Zu Beginn war die erste behelfsmäßige Heimat der UWW das Gasthaus „Zum schweinernen Frack“ in Hütteldorf. Nach einiger Zeit konnte ein kleines Grundstück in der Hüttelbergstraße gepachtet werden, welches als Standort für die ersten Sport- und Gesellschaftsveranstaltungen diente.

Ende der 1940er-Jahre wurde das heutige Grundstück an der Linzer Straße 431 entdeckt und konnte nach langen Kämpfen von Rudi Vöhr, gegen Amtsschimmel und andere Widrigkeiten, 1951 endgültig in Pacht genommen werden. „Die Gsetten“ war zwar noch lange nicht bereit für die sportliche Nutzung, aber auch wenn es an Geld und Werkzeug fehlte, der Ehrgeiz und der Traum von der eigenen Sportstätte, trieb alle an. Sie diente ab 1953 als Sommerquartier während der Ferienzeiten und war das erste „eigene Heim“ der UWW.

In den folgenden Jahren konnte der Verein dieses Grundstück sowie anliegende Flächen, sukzessive erwerben und

zu Beginn der 1970er-Jahre begann der Bau des ersten festen Vereinsheims. Das einstöckige Gebäude umfasste Garderoben sowie einen Raum für „Tanz&Spiel“ und einen Gemeinschaftsraum, auch die Tennisplätze wurden damals erbaut.

1990 wurde dieses Gebäude generalsaniert, umgebaut und deutlich erweitert. Das moderne, ganzjährig nutzbare Sportzentrum der UWW beherbergte nun die Tennissektion, hatte einen Gymnastiksaal mit Spiegelwand, einen Erholungsbereich, einen Veranstaltungssaal mit Kantine sowie große Freiflächen zu bieten.

Seit 2005 wird das Vereinsheim, heute SQ14 (Sportquartier 14) genannt, wieder Schritt für Schritt modernisiert und den aktuellen Anforderungen entsprechend angepasst. Im obersten Stockwerk quartierte sich das UWW-Büro ein. Der Veranstaltungssaal wich einem kleinen aber voll ausgestatteten Kraftraum für den Gesundheitssport. Technisch wurden sowohl die Heizung als auch die Warmwasseraufbereitungsanlage erneuert und mit



Sonnenkollektoren am Dach verbunden. 2014/15 wurde der Außenbereich (Zaun, Parkplatz, Grünflächen) umfangreich saniert und es gibt noch viele Visionen für die Zukunft.

Wie immer liegt es an den finanziellen Mitteln und den rechtlichen Begebenheiten, die solche Vorhaben erschweren. Wie in der Vergangenheit, werden wir es aber auch in Zukunft schaffen die Herausforderungen gemeinsam zu meistern, denn wie schon 1952 in der Vereinspost zu lesen war:

„Aber wenn wir auch mit leeren Händen und leerer Kassa an diese Arbeit herangehen. Wir werden es trotzdem schaffen. Wir wissen ganz genau, daß uns viel, viel Arbeit bevorsteht, daß wir uns große Sorgen aufladen, daß es uns schlaflose Nächte kosten wird, daß wir unsere Kräfte bis zur Erschöpfung einsetzen müssen, aber am Ende wird unsere Heimstätte so dastehen, wie wir es uns alle längst schon erträumten!“



BLÄTTERN IN ERINNERUNGEN

...im Gespräch mit Erica Vöhr

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der UWW im Jahr 2006 haben wir mit Frau Vöhr über die Geschichte der UWW gesprochen. Als Tochter des ersten UWW-Obmanns Carl Fuld und Ehefrau seines langjährigen Nachfolgers Rudolf Vöhr ist die heute 90-jährige West-Wienerin eine der zentralen Persönlichkeiten der langjährigen Vereinsgeschichte. Mit uns hat sie einige ihrer Erinnerungen an die Anfänge der UWW geteilt...

„Ich wollte nicht, musste aber, als Knirps turnen gehen... Ich war auch überhaupt nicht talentiert“, beschreibt Erica Vöhr die Ausgangslage für ihr Leben im Turnverein. Heute kann sie auf 70 Jahre in und mit der UWW zurückblicken.

Die Gründung

Carl Fuld, ihr Vater, war vor dem Krieg Obmann des Christlich deutschen Turnverein Theodor Körner Hütteldorf 1932: *„Der Verein wurde vor dem Krieg aufgelöst, trotzdem war mein Vater immer wieder Ansprechstelle bei Heimaturlauben und die Neugründung eines Turn- und Sportvereins war dabei immer wieder ein Thema.“*

Am 16. Jänner 1946 wurde schließlich die Vereinsgründung beschlossen und sofort wurde mit Volkstanzkursen und Turnen begonnen. Das Turnen fand im damaligen Vereinslokal, dem Gasthof „Zum

schweinernen Frack“ in Hütteldorf statt und wurde von Anna Wistermaier, unter Zuhilfenahme von sage und schreibe zwei Langbänken, geleitet!

Es war kein Anfang zu finden...

Was sich so einfach liest bedurfte auch in Zeiten des Aufbruches großen Engagements.

Erica Vöhr: *„Es war kein Anfang zu finden... galt Plätze zu finden, Kontakte zu knüpfen, alles aufzubauen. Mein Mann und ich – damals waren wir allerdings noch nicht verheiratet – begannen gemeinsam zwei Kinderturnplätze in der Hochsatzengasse zu betreuen... es sind dann Hütteldorf, Baumgarten und Ober St. Veit dazugekommen, in Hütteldorf fehlten die Fensterscheiben, der Turnsaal war unbeheizt... an eigene Geräte war nicht zu denken. Auf einem kleinen Wiesenstreifen in der Hüttelbergstraße begann später der Leichtathletik-Betrieb, dort stand auch eine alte Baracke... Alles brauchte seine Zeit!“* Heute sind es über 400 Einheiten, die Woche für Woche stattfinden.

Ein eigenes Heim...

„Man wollte ein Heim für sich haben, um miteinander sein zu können, Sitzungen und Feste abzuhalten, auch das hat Jahre gebraucht.“ Im Juni 1952 konnte nach jahrelangen Bemühungen schließ-

lich mit dem Bau einer Baracke auf der „Gstetten“ in der Linzer Straße 431 begonnen werden: *„Mit Krampen, Schaukeln und Schubkarren kam die Vereinsleitung angerückt...“*

An einem Strang ziehen...

Die Errungenschaften, die die UWW von Beginn an zu einer sportlichen Hochburg und schließlich zu Österreichs größtem Sportverein machten, weiß Erica Vöhr in der Art und Weise, wie an Dinge herangegangen wurde begründet: *„Das Erreichte ist durch den Zusammenhalt der Organisation entstanden. Alle haben versucht, an einem Strang zu ziehen und nicht Einzelinteressen durchzusetzen, auch wenn es verschiedene Meinungen gab. Zuerst hat man sich geeinigt, es danach hinausgetragen und ist gemeinsam dahinter gestanden... das war früher leichter, es war alles kleiner. Wir leben heute in einer anderen Zeit, ich glaube, das alles wäre heute nicht mehr so möglich.“*

In diesem Sinne sieht sie in der dynamischen Entwicklung der Vergangenheit eine große Herausforderung für die jüngeren Generationen: *„Es ist schön, wenn ein Verein wächst, nur natürlich kann es in so einer großen Organisation nicht so ein Miteinander geben, wie in kleinen Gruppen... die Jungen haben andere Vorstellungen, man muss mit der Zeit gehen... aber man muss auch auf das*



*Gratulationen zum
90. Geburtstag (2015)*



BLÄTTERN IN ERINNERUNGEN

...im Gespräch mit Erica Vöhr

Fundament achten, das alles zusammenhält. Ich hoffe es gelingt, dass das für die Jungen bestehen bleibt.“

...die Frau hinter einem erfolgreichen Mann

Es heißt: Hinter einem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau.

„Mein Mann war rege und gut dabei, die Leute heranzuziehen und zu organisieren. Auf Grund seiner beruflichen Position hatte er gute Kontakte, aber er hat auch Tag und Nacht gearbeitet und im Urlaub wurden immer neue Projekte ausgedacht. Es gehörte viel Toleranz dazu und man muss viel zurückstecken... ich hatte zwei Familien...“

Für ihren Platz in der UWW hat Erica Vöhr sich selbst entschieden: *„Ich war die Situation von zu Hause gewohnt, es war aber nicht selbstverständlich, das alles mitzumachen... ich habe meinen Mann gerne unterstützt und auch versucht, in dieser Familie mitzuwirken.“*

Danke und „Vergelt´s Gott“.



BLÄTTERN IN ERINNERUNGEN

Nachruf zum 20. Todestag unseres „Onkel Rudi“ Vöhr (2013)

Nachdem es in unserem Verein in den letzten Jahrzehnten viele Veränderungen und neue Mitglieder gegeben hat, möchte ich (DI Martin Grohmann) eine Kurzfassung des Lebenslaufes von HR Rudolf Vöhr voranstellen. Bereits dadurch kann man sein großes Lebenswerk und die geleistete Aufbauarbeit für die UWW erkennen.

Geboren 1920, aktiver Sportler im Christlich-Deutschen Turnverein Hütteldorf bis 1938, nach der Rückkehr aus dem Krieg am 16. Jänner 1946 Gründungsmitglied der Union West-Wien, später über 33 Jahre lang, von 1960 bis zu seinem Todestag am 1. März 1993, Obmann unseres Vereins.

Sprichwörtlich hat er jede Minute seines Lebens für die UWW gearbeitet. Hauptamtlich war er für die Finanzgebarung der Bundestheater im Finanzministerium verantwortlich - wie er diesen „Nebenjob“ geschafft hat, war uns, der jüngeren Generation, immer rätselhaft. Wir haben ihn einfach bewundert, verehrt und hoch geachtet. In den alten Zeiten gab es auch im Verein zwischen den Generationen nur das „Sie-Wort“, doch als Mittelding zum „Du-Wort“ hat sich die Ansprache mit „Onkel Rudi“ ergeben, auch ich habe ihn bis zu seinem Tod nur mit „Sie“ und „Onkel Rudi“ angesprochen.

Bei der Gründung bestand der Verein aus 25 Mitgliedern mit Herrn Vöhr als Sportwart. Ab 1963 übernahm er die Obmannschaft, die UWW hatte zu dieser Zeit bereits ca. 1000 Mitglieder und 4 Sektionen. Schließlich im Jahr 1990 waren wir bei 8700 Mitgliedern und 16 Sektionen für Breitensport und viele Leistungssportarten. Von einem Turnplatz (mit zwei Turneinheiten) 1946 in Hütteldorf wurde auf 350 Sporteinheiten je Woche in 40 Sportstätten erweitert. Zusätzlich wurde das eigene Sportzentrum in Wien 14 gebaut, zwei Tennisanlagen eröffnet und vieles mehr. Keine außenstehende Person kann abschätzen, welche Arbeit und Energie hinter dieser Leistung steht, da dies auch alles politisch durchzusetzen war.

Im modernen Sinne gesprochen war Herr Vöhr ein Erfolgsmanager, der eine kleine Handwerksbude zum Großbetrieb machte, der die Strömungen und Erfordernisse der wandelnden Zeit sofort erkannte und realisierte.

Basierend auf seiner Vision: Sport für Alle, Wichtigkeit für die Gesundheit, Vereinsleben für jeden Sportler usw. hat Herr Vöhr den gesamten Verein mit seinem Charisma in Bann gehalten und seine Begeisterung in uns „infiltriert“!

BLÄTTERN IN ERINNERUNGEN

Nachruf zum 20. Todestag unseres „Onkel Rudi“ Vöhr (2013)

Hintergrund dieses Erfolges war die Tatsache, dass Herr Vöhr ein echtes Vorbild alter Schule war, ohne jegliche Allüren aber mit sicherem Auftreten und konzipiant in der Verhandlung, zur Erzielung seiner Vision. Geschätzt und geachtet von Freunden und Gegnern - man konnte seinen Willen oder Wünschen kaum widerstehen. Ein zweiter Erfolgsgarant war seine kongeniale Gattin Erica, die in allen 47 UWW-Jahren seine stille Helferin und Unterstützerin war, viele komplementäre Arbeiten erledigte und als Kommunikatorin seiner Visionen und Ideen diente. Dieser, noch immer, bewundernswert rüstigen Dame möchte ich hiermit zum wiederholten Male meine Anerkennung und Hochachtung dafür aussprechen.

Ein selbst erlebtes Beispiel für die Fürsorge und hohe Beachtung eines jeden Mitgliedes durch unseren „Onkel Rudi“: Ich erzählte ihm beiläufig dass ich am Schikurs Ostern 1959 nicht mitfahren kann, da ich noch beim Bundesheer bin – er reagierte nur mit einem Lächeln. Zwei Wochen später rief mich mein Kompanie-Kommandant in die Kanzlei und überreichte mir einen Urlaubsschein für diese Woche mit der spöttischen Bemerkung: „Sie müssen einen guten Draht haben“!!!

Und genau diese guten persönlichen Beziehungen hatte Herr Vöhr in alle

Richtungen (Politik, Schulen, Industrie, Sport-organisationen, u.v.m.) aber besonders vereinsintern, zu den Mitgliedern und speziell zu der jüngeren Generation, bedingt durch seine regelmäßigen Besuche bei den Übungseinheiten. Für den ganzen Verein war es unverständlich wie er das Arbeitspensum schaffte, **täglich ist er um 4 Uhr Früh für Vereinsarbeiten aufgestanden.**

Mein persönlicher Rückblick an unseren „Onkel Rudi“ ist weniger von Traurigkeit geprägt (mit dem Tod müssen wir alle leben und rechnen) sondern von hoher Achtung und Dankbarkeit für seine Vereinsarbeit.

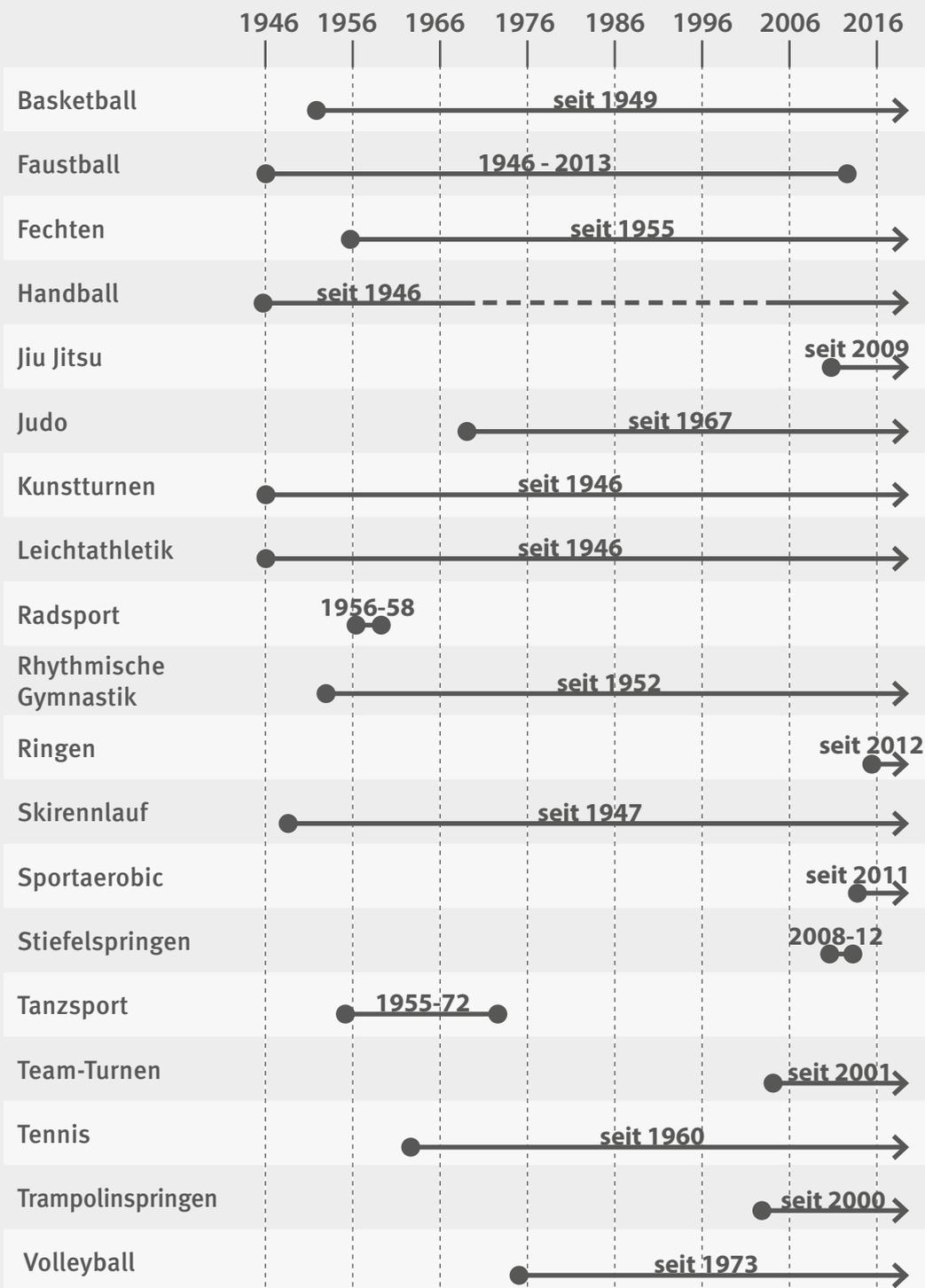
Über 47 Jahre in denen er mir und meiner Generation sowie allen nachfolgenden Generationen, eine wunderbare Jugendzeit, schöne Sporterlebnisse bzw. Erfolge und Einbindung in eine Gemeinschaft gewährt hat, die uns allen auch im späteren täglichen Leben noch viel geholfen hat.

DI Martin Grohmann

Mitglied seit 1949
Obmann von 1993 bis 2005
Obmann-Stellvertreter seit 2014

UWW SPORTBETRIEB

Überblick



BASKETBALL

Spartenleiter: Ernst Macho, Franz Jarosik, Alfred Fröhlich, Paul Wachter, Michael Copic, Wolfgang Berg



Sieger West-Wien Cup 1950



Stefan Berg



UWW Basketball Nachwuchs

Kurz vor Anmeldung beim Basketballverband (Okt. 1949) wurde die Basketballsektion gegründet.

Anfangs hatten wir in diesem Kampfsport keine besonderen Erfahrungen, da das Spiel aus Amerika nach Europa kam. So blieb uns nur die sprichwörtliche Tat: Selbst ist der Mann.

1950 konnten unsere Damen beim 5. West-Wien Cup den Basketballcup gewinnen und wurden dadurch Union-Landesmeister. 1961 erreichte unsere Basketballjugend durch den 3. Platz beim Syrowy-Cup einen sehr schönen Erfolg. Ende der 60er-Jahre spielten die Männer in der zweithöchsten und die Frauen in der höchsten Spielklasse.

In den 70er-Jahren kam dann eine neue Generation Jugendlicher dazu, die vom „Ausgleichssport-Prinzip“ abweichen wollte. Dies brachte zu Beginn der 80er neue Betreuer, deren Ziel es war, das Team so bald wie möglich nach oben zu bringen. Unter der erfolgreichen Betreuung von Christian Kellner haben sie nur

knapp den 3ten Platz der Staatsmeisterschaften 87/88 verfehlt.

Im Jahr 2002 übernimmt Michael Copic als Trainer das U10 Nachwuchsteam. In kontinuierlicher Arbeit wurde mit dem Kern dieses Teams im Jahr 2008 der zweite Platz und im Jahr 2010 der Titel der Wiener Meisterschaft gewonnen. Im gleichen Jahr wurde UWW auch Dritter der österreichischen Meisterschaft. Zwei Jahre später wurde nochmals das Finale der Wiener U18 Meisterschaft erreicht. Nach einigen Abgängen im Nachwuchsbereich, wurde in der Saison 2013/2014 durch Wolfgang Berg mit einem U12 Team der Neubeginn im Nachwuchs gestartet. Ehemalige Nachwuchsspieler konnten als Trainer gewonnen werden. Sie geben ihr Wissen gerne weiter und sind mit Begeisterung dabei.

2015 ist die UWW mit zwei Herren- und zwei Nachwuchs-Teams in der Wr. Meisterschaft im Einsatz. Eine Spielgruppe wurde ebenfalls etabliert, in der Kinder ab 6 Jahren Erfahrungen sammeln können.

FAUSTBALL

Spartenleiter: Manfred Marx, Fritzi Hofer



Fritzi Hofer (Marx), Petra Marx, Martina Augenthaler, Birgit Muck, Karin Koller, Birgit Stumpf (v.l.n.r.)



Franz Novotny in Action

Faustball war früher bei den Turnern sehr beliebt, daher wurde dieses Spiel von uns bereits 1946 ins Sportprogramm und den West-Wien Cup aufgenommen. Trotz der Vielseitigkeit unserer ehemaligen Turner und durch die straffe Führung des Handballsportes (die Turner-Handballer spielten nebenbei Faustball), konnte der Faustballsport fachverbandsmäßig nicht weiter verfolgt werden, da der „doppelte“ Einsatz als Handballer und Faustballer keine Erfolge bringen konnte.

Im September 1960 wurde ein neuerlicher Versuch unternommen, aber erst 1970, als der neue Sektionsleiter Manfred Marx sich dieses Sportzweiges annahm, konnten wir in die Wiener Faustballmeisterschaft – für die Zukunft zuversichtlich – eingreifen.

Durch seinen Einsatz und den Nachwuchs von St. Ursula durch Fritzi Hofer, wuchs die Anzahl der Mannschaften und deren Spielstärke. Sowohl bei den Damen, als auch bei den Herren, gelang bald der Aufstieg in die oberste Klasse

der Bundesliga. Der Nachwuchs gewann mehrere Jugendmeistertitel. Petra Marx schaffte es sogar in die Nationalmannschaft.

1993 wurde ein eigenständiger Faustballverband – getrennt vom Handball – gegründet, dem Fritzi Hofer, die auch seit 10 Jahren die Sektionsleiterin war, als Präsidentin des Wiener Verbandes angehört.

Mit Sportjahr 2012/2013 wurde die Sektion Faustball aufgelassen, da es leider an Nachwuchs fehlte und letztendlich auch die Halle Steinergerasse nicht mehr zur Verfügung stand.



FECHTEN

Spartenleiter: Dipl.-Fechtmeister Beismann, Willi Krista,
Oberst Josef Wanetschek



Oberst „Sepp“ Wanetschek



Am 27. August 1955 meldeten wir uns auf Anregung von Dipl.-Fechtmeister Beismann (Union Bundesfachwart), Prof. Helmut Resch und Oberst Josef Wanetschek beim Fechtverband an. Ende der 50er- und in den 70er-Jahren wurde Richard Hollinek Junioren-Staatsmeister.

Dies war nur der Anfang einer langen Serie an zahlreichen erkämpften Medaillen bei nationalen und internationalen Turnieren, die bis heute anhält.

Dr. Georg Weinberger und Andreas Schmutzer waren über einen längeren Zeitraum erfolgreiche Degenfechter für die UWW. Dr. Georg Pachter war ebenfalls ein sehr erfolgreicher Degenfechter und Mitglied der Degennationalmannschaft. Mitte der 90er-Jahre konnten unsere Fechter im Degen den 1. Platz bei den Wiener Mannschaftsmeisterschaften erzielen.

Neben den Degenfechtern entwickelte sich auch eine sehr gute Säbelmannschaft mit Mag. Christoph Urban. Urban gewann mehrmals den Wiener Pokal im

Säbelfechten und wurde auch akademischer Meister im Säbel. Schließlich fiel aus organisatorischen Gründen die Entscheidung, nur mehr das Säbelfechten zu fördern.

Die daraus resultierenden Erfolge haben diesen vorausschauenden Entschluss gerechtfertigt, besonders im Bereich der Jugendaltersgruppen wurden außergewöhnliche Erfolge erzielt. Es wurden Wr. Jugendmeisterschaften gewonnen, bei Jugendturnieren beachtliche Erfolge erzielt und schließlich, in den letzten drei Jahren, drei Jugendstaatsmeistertitel erkämpft. Die Sektion wird immer noch durch den Olympiateilnehmer „Sepp Wanetschek“ betreut, der 3x pro Woche unter vollstem Einsatz am Platz steht und unseren Nachwuchs trainiert.

Jüngste erfolgreiche Fechter der UWW sind: Lukas Haaksma, Clemens Maurer, Fabian Radatz, Adam Klestil, Charlotte Jud, Lukas Chiari.

HANDBALL

Spartenleiter: Polizei-Oberstleutnant Herndl, Felix Vrchoticky, Fritz Weyer, Franz Broneder, Amon Göth, Dieter Bujnoch, Prof. Friedrich Holzweber, Dkfm. Viktor Riemer, Prof. Helmut König



Feldhandball



Hallenhandball

Im Oktober 1946 hat der Polizei-Oberstleutnant Herndl in der Hochsatzengasse den West-Wien Handballsport „eröffnet“. Zur Union Handballmeisterschaft traten wir im April 1948 an und erreichten den 4. Platz.

1948: Trotz schlechter Ausrüstung unserer Spieler erkämpfen sich die UWW Handballer den Herbstmeistertitel in der 4. Klasse B und bekommen dafür die erste Handball-Dressen Garnitur.

1951 beginnt Prof. Reitmeyer mit Jugendlichen Handball zu spielen.

1952 gibt es bereits 3 Schülermannschaften.

1953: Aufstieg in die 3. Klasse. Am Ende des Jahres konnte der Klassenerhalt nicht geschafft werden.

1955: Wieder Aufstieg in die 3. Klasse. Der WHV spricht UWW Anerkennung für die geleistete Jugendarbeit aus.

1956: Aufstieg in die 2. Klasse

1957: Aufstieg in die 1. Klasse. Unsere Schüler- und Jugendhandballer werden Gruppensieger.

1958: Meister in der 2. Klasse in der Halle

1960: Am 27. August beginnt UWW in der Wiener Liga zu spielen.

1961: Die UWW Schüler- und Jugendhandballer werden Wr. Meister und die Herrenmannschaft wird Meister bei den Union Bundeskampfspielen.

1962: Wr. Handballmeister und Aufstieg in die Staatsliga

1962 + 1964: Die UWW wird Wr. Schülermeister.

1966: Unser größter Erfolg: Doppelstaatsmeister (Halle und Feld), eine Premiere in Österreich! Zugleich wird damit eine Wr. Mannschaft Staatsmeister.

1966: Schüler und Jugend holen den Wr. Meistertitel.

HANDBALL

Spartenleiter: Polizei-Oberstleutnant Herndl, Felix Vrchoticky, Fritz Weyer, Franz Broneder, Amon Göth, Dieter Bujnoch, Prof. Friedrich Holzweber, Dkfm. Viktor Riemer, Prof. Helmut König



UWW Handballteam 1976/77



1968: UWW wird neuerlich Wiener Hallenhandball Meister, Feldhandball Staatsmeister und Sieger beim Rudolf-Holm-Turnier in Wuppertal, BRD.

1970: Die UWW Jugendmannschaften erringen in der Wr. Feldhandball Meisterschaft einen ersten und einen zweiten Platz.

1979: Aufgrund der enormen Entwicklung der Sparte findet aus organisatorischen Gründen eine Abspaltung der UWW-Profimannschaft statt und der eigenständige Handballklub West Wien wird gegründet.

2003: Nach einer langen Pause wird durch Helmut König und Gerhard Schuster, unter tatkräftiger Unterstützung von Martin Grohmann, wieder eine Sektion Handball bei der Union West-Wien gegründet.

2006: MU11 (Jg. 1994) wird Wr. Meister und Österreichischer Vizemeister. Teilnahme beim größten europäischen

Handballturnier in Schweden mit MU11 und MU13.

2008: Gründung eines selbständigen Zweigvereines UWW-Handball.

2010 können bereits 4 Wiener- und 3 Österreichische Jugendmeister errungen werden.

2015: Nennung von 11 Jugendmannschaften in der Wr. Meisterschaft, Ausbildung mit 12 Trainern in der Altgasse und vielen anderen Hallen, Teilnahme an vielen großen Turnieren im In- und Ausland.



Staatsliga A UWW-GSV
Wiederer beim Fallwurf

JIU JITSU

Spartenleiter: Michael Jahn



Lukas Jahn in Action



...unsere Gewinner

Erst mit der Öffnung Japans Ende des 19. Jahrhunderts wurde von dem Jiu-Jitsu Großmeister, Jigoro Kano, Anfang des 20. Jahrhunderts die „ungefährliche Variante Judo“ entwickelt und diese hat sich als Wettkampfsport etabliert!

Heute betreiben wir in der UWW mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Sport mit dem Schwerpunkt „Selbstverteidigung“, teilweise abgeleitet aus dem traditionellen Jiu-Jitsu, aber auch mit Elementen aus dem Judo, Karate und Aikido.

Die Zusammensetzung für eine effektive Selbstverteidigung für die jeweilige Altersklasse und Könnensstufe der Kinder und Jugendlichen, ist für uns das wesentlichste Moment neben der Freude an Sport, Spiel & Spaß sowie einer sehr nachhaltigen und bewussten Körperarbeit. Im Training sollen die Formen des Körperbewusstseins sowie der Selbstwahrnehmung und Koordination, mit den entsprechenden Übungen in pädagogisch-methodischer Aufbereitung,

geübt und reflektiert werden. Daraus ist im folgenden Schritt eine Stärkung der Selbstwahrnehmung wie der Fremdwahrnehmung ganz wichtig - aus zwei Aspekten: erstens sollen die Kinder, vor allem Mädchen, eine Möglichkeit der Selbstbehauptung und Ich-Kompetenz erwerben können, aber auch Gefahrenmomente im Sinne von Prävention erkennen lernen, ebenso wie Körpersprache und Aggression.

Und dann darf unser Sport auch noch Freude und Spaß machen, gezielt raufen zu lernen und dabei den/die Andere/n zu respektieren und nicht zu verletzen! Die wettkampfsportliche Seite wurde durch die Teilnahme an Landes- und Staatsmeisterschaften mit 6 Titeln, 8 Vizemeistertiteln und etlichen dritten und weiteren Topplätzen äußerst effektiv unter Beweis gestellt!

Insgesamt: Ein schöner Sport, der viel Freude macht!!

JUDO

Spartenleiter: Rudolf Vöhr, Fritz Bös, Josef Voda, Margit Harnacker (WM Teilnehmerin), Norbert Bohrn, Doris Rödhammer-Moretta, Lisbeth Kaiper, Alexander Reismann



Durch die Initiative aus Elternkreisen, Selbstverteidigung für Mädchen anzubieten, entstand 1967 die Sektion Judo. Innerhalb von 3 Jahren hatten sich 350 Mädchen in unseren Kursen ausbilden lassen um möglichen brutalen Augenblicksüberraschungen, gewachsen zu sein.

Josef Voda war 1969 stellvertretender Vorsitzender (Vizepräsident) des JLV-Wien, ein erfolgreicher Trainer und einer der besten internationalen Kampfrichter seiner Zeit. Als Bundesheerangehöriger war er 1975 auch maßgeblich daran beteiligt, dass das Nationalteam in der Fasangarten Kaserne, in der HSNS, die WM-Vorbereitung durchführen konnte. Die viel geforderte Selbstverteidigung für Mädchen war eine ziemliche Verkennung des Wesens und Inhaltes der Sportart Judo.

Dann kam Seisenbacher. Er siegte bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen und die Popularität von Judo stieg sprunghaft an. Die Anfänger-

einheiten wurden überrannt und die Sparte Judo ist seit damals im vorderen Feld der Mitgliederzahlen.

Unser letzter Erfolg ist ein Wr. Landesmeister in der Katame-no-Kata 2014.



Alexander Reismann wirft Alexander Dürr

KUNSTTURNEN

Spartenleiter: Karl Guld und Fritz Weyer, Karl Radl, Franz Gotz, Robert Schopper, Richard Gemel, Alexander Susnik, Barbara Palicka



Jürgen Frick



Stephanie Dittert

Bereits kurz nach Gründung unseres Vereins organisierten unsere Mitarbeiter am 25. Juli 1946 einen Wettkampf für Knaben und Mädchen.

Am 24. April 1949 steigt unser 1. Schau- turnfest und wird ein voller Erfolg. Bundesfachwart Fedra bezeichnete es als „bestgelungene Veranstaltung der Nach- kriegszeit“.

Im Jahr 1954 wird Ernst Benesch Wr. Jugendmeister. Die West-Wiener Jungturnerinnen werden die Besten Wiens und stellen bis 1960 den Großteil der Wiener Union-Landesriege. Nicht weniger als 19 Meisterklassen-Mädchen bringt West- Wien in dieser Zeitspanne hervor.

1968 wird die Turnerin Renate Rieder in den Nationalkader aufgenommen.

In den 1970er- und 1980er-Jahren entwickelt sich das Turnen weiter rasant bei der UWW. Generalsekretär Richard Gemel schafft die organisatorischen Bedingungen für zahlreiche Erfolge des Teams von Rohrbacher, Abfalter, Frick. 1986 wurde das Leistungssportzentrum Schönbrunn

eröffnet, in dem wir bis Ende 2012 Turnge- schichte geschrieben haben. Unter den Cheftrainern Janos Sivado und Bogdan Waledizk sind zahlreiche Erfolge (Staats- meistertitel und EM Teilnahmen) bei den Männern und Damen zu verzeichnen und Wien wird zur Turnhochburg. Die UWW stellt dabei die Mehrzahl der Athletinnen und Athleten.

In den Jahren 1994 bis 2002 wurde unter Leitung von Alexander Susnik der inter- nationale UWW-Cup organisiert. Diese Veranstaltung war mit über 100 Startern eines der größten Kunstturnevents im Nachwuchsbereich.

Mit September 2012 wurde Schön- brunn geschlossen und es erfolgte die Übersiedlung in die Kunstturnhalle in La Ville. Unter der Leitung von Barbara Palicka wurde Stephanie Dittert (Tochter von UWW Handball-Legende Harry) FICEP-Europameisterin 2012 im Mehr- kampf. Mit Richard Palicka steht nach langer Pause wieder ein UWW Athlet am Sprung ins Nationalteam.

LEICHTATHLETIK

Spartenleiter: Leo Aubrecht mit Unterstützung von Ing. Hans Slabatnik, Mario Volpe, Trio Gunther Plachetzky, Dkfm. Walter Tluchor und Dr. Fritz Schebek, Johann Kaun, Rudolf Vöhr, Karin Dittrich



Am 22. September 1946 erfolgte die Teilnahme an der ersten Union-Leichtathletikmeisterschaft. Danach kam es am 14. Juni 1951 zur offiziellen Gründung der UWW-Leichtathletiksektion.

Schnell begann unser erster Leichtathletikstern aufzugehen, Erni Retter wurde im Jahre 1949 Österr. Jugendmeisterin im 60m Lauf. Damals wurde in der Deutschordenstraße trainiert – erst 1950 konnte auf den Union Sportplatz bei Schönbrunn übersiedelt werden.

In den 1960er-Jahren hatten wir den besten Leichtathletiknachwuchs in Österreich. Das Team Plachetzky-Janko-Schreiber brachte uns 1963 den Österr. Zehnkampf-Mannschaftsmeistertitel und die männliche Jugend gewann zum dritten Mal in Folge die österr. Mannschaftsmeisterschaft. Des Weiteren wurde ein 4x100m Juniorenrekord von der Staffel Teloni, Fraisl, Bosnja, und Kamler aufgestellt, der bis zum Jahr 1976 hielt! Im Jahre 1966 wurde die UWW

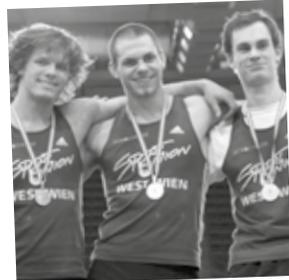
besten Leichtathletik-Verein Österreichs mit zwei neuen Österr. Rekorden: 110m Hürden und die Junioren Schwedenstaffel. Der Rekord hielt bis 1974 und der Staffelrekord sogar bis 1977!

Ab 1947 organisierte die UWW über viele Jahre den UWW-Cup, eine ganz wichtige Wr. Leichtathletikveranstaltung. Nach jahrelanger Pause wurde 2008 der Hallencup ins Leben gerufen und somit eine der größten Nachwuchsveranstaltungen in dieser Sportart in Österreich geschaffen. 1975 gab es den letzten Österr. Rekord durch den West-Wiener Martin Preuschl über 3000m, danach wurde es um die Sektion sehr ruhig.

1993 übernahm Karin Dittrich die Leichtathletiksektion und versuchte ein neues Team aufzubauen. 8 Jahre später gab es wieder die ersten österr. Cuppunkte durch ein neues junges Mehrkampfteam: Thomas Rupp, Roman und Markus Dittrich. Aufgrund des Mehrkampftrainings war die Sportanlage bei



UWW-Cup damals



...UWW-Mehrkampfteam



UWW-Cup heute

Schönbrunn nicht mehr ausreichend und so übersiedelte die Sektion 1999 auf das USZ Schmelz.

2005 erreichte Markus Dittrich als erster Wiener seit 1998 wieder über 6000 Punkte im Zehnkampf. 2006 wurde Roman Dittrich Dritter bei den Österr. U23 Mehrkampfmeisterschaften.

2007 konnte er sogar Vizemeister werden und sein Bruder Markus wurde Dritter in der allgemeinen Klasse. In diesem Jahr stellte die West-Wien auch das beste Österr. Mehrkampfteam in der Halle, mit beiden Dittrichs und Sebastian Strimitzer. 2008 wurde der 10-Kampfteam-Titel bei den Staatsmeisterschaften auch im Freien verteidigt mit Peter Hofbauer als Dritten im Bunde.

2009 war das beste Österr. Mehrkampfteam in der Halle wieder von der UWW mit den Dittrich-Brüdern und Philipp Koloszar. Im gleichen Jahr wurde er Polzeiweltmeister im Zehnkampf in Vancouver.

Seit 2011 konnte unser engagierter Trainer Tobias Jungke ein neues junges Nachwuchsteam aufbauen, aus dem Felix Schultschik und Beverly Horvath besonders herausstachen. Schultschik steht seit 2011 bis heute ununterbrochen auf Platz zwei der Österr. Bestenliste im Dreisprung. Horvath wurde Vizemeisterin bei den Österr. Meisterschaften.

Mit Julia Hofbauer wurden die Wurfdisziplinen wieder in den Vordergrund gerückt, da sie sich in Kugel, Diskus und Hammer spezialisierte und überall in der Österr. Bestenliste unter den Ersten zu finden ist. Seit 2015 gibt es bei der UWW erstmalig auch einen tollen Läufer im Behindertensport. Alexander Pototschnig erzielte in diesem Jahr mehrere Jugendrekorde über 100m und 200m!

Derzeit trainiert ein ehemaliger kubanischer 10-Kämpfer, Alberto Manzano-Teape, die Kaderathleten, von denen wir in den nächsten Jahren wahrscheinlich noch hören werden.

RADSPORT

Spartenleiter: Heinz Winkler, Erhard Cerny



In den Jahren 1956 bis 1958 besaß die Union West-Wien auch eine Radsportsektion (20 Radrennfahrer) deren Sektionsleiter Heinz Winkler war. Radsportler wie Frank, Hirschall, Kriz erkämpften sich schnell einen „Namen“. Am 5. Mai 1957 wurde das Union West-Wien Straßenrennen Wien-Haugsdorf-Wien durchgeführt, bei dem 300 Fahrer und die gesamte österr. Elite am Start waren. 1958 wurde dieses Union West-Wien Rennen wiederholt, wieder waren 300 Fahrer am Start. Durch die Initiative der Skisektion wurden in den folgenden Jahren jeweils zwei UWW Radsport-Veranstaltungen organisiert. Im Herbst fand das Bergrennen auf der Sophienalpe statt, doch der Höhepunkt war das alljährliche Glocknerrennen. An beiden Veranstaltungen nahmen zahlreiche Mitglieder aller Sparten teil und die Radrennen erfreuten sich großer Beliebtheit.

RHYTHMISCHE GYMNASTIK

Spartenleiter: Hilde Michal (Grohmann), Franz Broneder, Rudolf Vöhr, Traude Marek, Petra Werbowsky



Petra Werbowsky



Hilde Grohmann 1978 mit
Else Schmidt, Michi Schulz,
Monika Czech, Petra Werbowski,
Ursula Domes (v.l.n.r.)

Im Jahre 1952 kam die Gymnastikfachkraft Hilde Michal zu uns und mit diesem Glückstag entstand die Gymnastiksektion. Turnplatzleiter Rudolf Vöhr erkannte sofort den Wert und die Schönheit der modernen Rhythmischen Gymnastik für Frauen.

Am 13. Jänner 1953 konnte mit dem 1. Leistungskurs begonnen werden und ab 1954 starteten bereits die Erfolge bei den Wettkämpfen.

1958 wurde unsere Gymnastikgruppe zu den FICEP-Wettkämpfen nach Paris eingeladen und 1960 gelang uns der erste Staatsmeistertitel.

Neben der Leistungsgymnastik wurde bereits 1968 der Gymnastik Breitensport an drei Standorten eröffnet.

1979 holte Frau Prof. Grohmann Magdalena Schaufler ins Team, die aus Polen kommend, neue Ideen in die Gymnastik einbrachte und einige Jahre sehr erfolgreich in der UWW tätig war. Nach Hilde Grohmanns überraschendem und viel zu

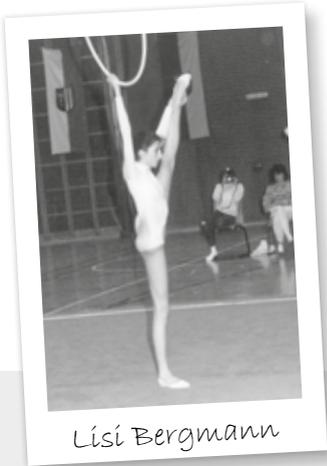
frühem Tod, übernahm 1985 Petra Werbowsky, Schülerin von Frau Grohmann, damals 17 Jahre jung, neben Frau Schaufler einen Teil der Gymnastinnen. Sie ist neben Frau Reisinger (WAT), die zweite Diplomtrainerin Österreichs und RG Spartenleiterin der UWW.

Zu den erfolgreichsten Gymnastinnen des Vereins zählen Elisabeth Bergmann, die 1988 in Seoul und Nina Taborsky, die 1996 in Atlanta bei Olympischen Spielen teilgenommen haben. Es gibt in ganz Österreich keinen Verein, der bereits zwei Gymnastinnen zu Olympischen Spielen entsenden konnte.

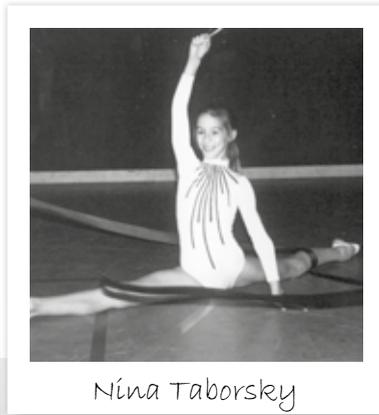
2001 bis 2015 kam Petra Werbowsky auf die Idee mit den besten Gymnastinnen auch im Showtanz der IIG mitzumachen. Diese Idee war goldrichtig, auf Antrieb schafften unsere Mädchen die Qualifikation in verschiedenen Klassen. Viele EM-Titel folgten, 2007 sogar ein Weltmeistertitel.

RHYTHMISCHE GYMNASTIK

Spartenleiter: Hilde Michal (Grohmann), Franz Broneder, Rudolf Vöhr, Traude Marek, Rudolf Vöhr, Petra Werbowsky



Lisi Bergmann



Nina Taborsky



Oksana Slavova

In der Zwischenzeit waren immer wieder Mädchen der UWW im Österr. Nationalkader und bei EM und WM im Einzel oder in der Gruppe am Start.

2010 hat die Jugend C Gruppe mit Leona und Florentina Marchart, Naoko Sakurai, Viktoria Brauner und Lea Garber den ersten Platz der Gruppenstaatsmeisterschaft in Innsbruck erreicht.

2011 war Claudia Linert bei ihrer letzten WM in Montpellier in der Gruppe am Start.

2012 schaffte Oksana Slavova in der Klasse Jugend 2 den 1. Platz bei den Jugendmeisterschaften in Korneuburg.

2013 setzte sie ihr Können weiter unter Beweis und erreichte den 1. Platz bei den Jugendmeisterschaften in Wr. Neustadt in der Klasse Jugend 1.

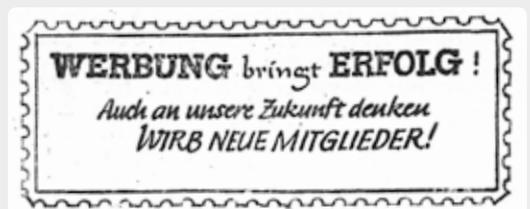
2014 wurde sie bei den Einzelstaatsmeisterschaften in Hard bei den Juniorinnen 2, Dritte und Florentina Marchart Fünfte.

2015 fuhren unsere Gymnastinnen Oksana Slavova und Naoko Sakurai (Ersatz)

zur Junioren-EM nach Minsk (Gruppe). Bei den Einzelstaatsmeisterschaften der Juniorinnen 1 konnte Oksana Slavova wieder den 3. Platz und Florentina Marchart erneut den 5. Platz erreichen. Im Team wurden sie zusammen Dritte.



Florentina Marchart

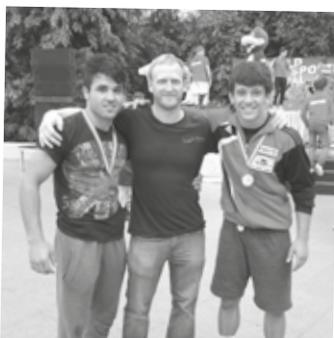


RINGEN

Spartenleiter: Thomas Lamprecht



Coverfoto des UWW-Heftes
anlässlich der Gründung der
Sparte Ringen



Sohail Hamdard, Thomas
Lamprecht, Gabriel Janatsch



UWW-Ringer beim
World Sports Festival 2013

Mit der Sportart Ringen hat die Union West-Wien seit 2012 jetzt nicht nur die wohl älteste Sportart der Welt im Programm, sondern auch einen Sport der wie kaum ein anderer Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Ausdauer entwickelt. Gleichzeitig ist Ringen, aufgrund der Regeln, die Hebel gegen das Gelenk und Würgegriffe verbieten, eine Kampfsportart mit äußerst geringer Verletzungsgefahr.

Respekt und Achtung im Umgang mit Trainingspartnern hat im Ringen einen traditionellen Stellenwert und wird auch in der neuen UWW Trainingsgruppe großgeschrieben. Thomas Lamprecht ist es gelungen, ein kompetentes Trainerteam bestehend aus jungen und erfolgreichen Ringern zusammenzustellen.

Unter der Leitung des Trainers Ali Karbalaei konnte ein starkes Nachwuchsteam geformt werden, welches 2014 zwei Bronze- und einen Silbermedaillengewinner bei den Kadetten- und Juniorenstaatsmeisterschaften erringen konnte.

2015 holte dann das UWW-Ringerteam sensationell den 1. Platz in der Mannschaftswertung bei den Juniorenstaatsmeisterschaften, wobei der UWW-Ringer Sohail Hamdard nicht nur überlegen Staatsmeister in der Klasse bis 66kg Freistil wurde, sondern auch die Wahl zum technisch besten Ringer des Turniers gewann. Der erst 15-jährige Rasul Raschapow konnte Bronze sowohl bei den Kadetten (bis 17 Jahre) als auch bei den Junioren (bis 20 Jahre) gewinnen. Aushängeschild des UWW-Ringer-Nachwuchses ist aber sicherlich Gabriel Janatsch, der mit nur 18 Jahren den Vize-Staatsmeistertitel in der allgemeinen Klasse erkämpfen konnte und vom österreichischen Ringerverband zur Junioren-Europameisterschaft 2015 nach Istanbul entsandt wurde.

Die Sparte Ringen kann also auf eine zwar nur kurze, aber bereits durchaus ereignis- und erfolgreiche Geschichte zurückblicken.

SKILAUF

Spartenleiter: Hans Rauer, Rudolf Vöhr, Martin Grohmann, Erhard Cerny, Christoph Stepper



Am 22. Februar 1948 gab es auf der traditionsreichen Hohen Wand Wiese in Mauerbach den ersten von UWW veranstalteten Union-Skiwettbewerb mit 79 Startern, 42 davon waren West-Wiener. Anfang der 50er-Jahre wurde die Sparte Skilauf offiziell gegründet, die in überaus kurzer Zeit unter der Führung von Hofrat Vöhr große Erfolge feiern konnte. Günther Holzhammer und Ernst Merzinger kamen als Jugendliche in den ÖSV, Hermann Schmutzer ging Anfang der 60er-Jahre mit Pepi Stiegler als Trainer nach Amerika, sodass die Union West-Wien eine Dominanz im Wiener Skiverband darstellte. Mitte der 60er-Jahre übernahm der quasi Vereinsziehsohn Erhard Cerny in alleiniger Führung und Verantwortung den Skiclub. 1971 schloss der Skiclub auch eine Vereinbarung mit der Gemeinde Annaberg ab. Der größte Erfolg von UWW SCHUH SKI und dem Wiener Skiverband war, dass unsere Skirennläuferin Michaela Schaffner Mitte der 70er-Jahre dem Damen A-Kader des ÖSV angehörte und mit

Lea Sölkner, Monika Kaserer und Annetarie Pröll in einer Mannschaft fuhr. Sie war damals Nummer zwei im Slalom.

Zahlreiche Skirennen wurden von uns sehr gut und erfolgreich in Hinterstoder organisiert und durchgeführt, ebenso auf der Hohen Wand Wiese in Mauerbach, hinzu kommen Radrennen und Bergläufe. Aber auch Grasskirennen wie das österr. Grasskicupfinale 1977 auf der Hohen Wand Wiese fanden statt.

Durch die Schließung der Sportartikel-firma SCHUH-SKI im Jahre 1998 ersuchte Erhard Cerny die im Skiclub aktive und firmenmäßig erfolgreiche Familie DLOUHY – Karosseriefachbetrieb und Hersteller von Rettungswagen – den Skiclub zu unterstützen. Daher heißt seit dieser Zeit der Skiclub UWW DLOUHY.

Heute wird sehr viel mit dem Nachwuchs gearbeitet. Mittlerweile wurden drei unserer Jungen auch in Skischwerpunkt-Schulen aufgenommen und letzte Saison gewannen wir zudem einige Schüler- und Landesmeistertitel.

SPORTAEROBIC

Spartenleiter: Christina Philippi



Sportaerobic wurde 2011 in die Union West-Wien aufgenommen. Sie zählt zu den Turnsportarten und ist eine unglaublich vielfältige Sportart.

In der Sportaerobic werden traditionelle Aerobic-Schritte, Elemente aus dem Turnen (Sprünge, Drehungen, Kraftelemente, Push-Ups), Hebungen und akrobatische Elemente (Rad, Bogen, Rondat,...) kombiniert. All dies wird in einer Choreografie zu fetziger Musik verpackt. Die 2011 neuformierte Gruppe rund um Christina Philippi holte bereits 2013, 2014 und 2015 jeweils Gold bei den Österreichischen Meisterschaften.



STIEFELSPRINGEN

Spartenleiter: Uwe Schweiger



Wer träumt nicht davon sich mit Sprüngen jenseits von 2 Meter Höhe und Schritten von über 5 Metern Weite fortzubewegen?! Die einzigartige Konstruktion der Sprungstiefel und die Verarbeitung von hochwertigen Materialien mit dem nötigen technischen Know-how machten es möglich.

Das Laufen und Springen mit diesen Sprungstiefeln bietet nicht nur einen enormen Spaßfaktor, es ist auch ein Ganzkörpertraining, da etwa 98 % der gesamten Muskulatur trainiert werden. Die Studie eines Grazer Sportarztes hat außerdem gezeigt, dass Joggen auf 7 Meilenstiefeln gelenkschonender wirkt als herkömmliches Joggen, da die Stöße, die bei jedem Schrittauf die Gelenke wirken, durch die gebogene Fiberglasfeder gedämpft werden.

Durch die unglaubliche Schrittlänge erreichen geübte Sprungstiefelfans Laufgeschwindigkeiten von über 40 km/h und von der atemberaubenden Höhe profitieren Artisten und Akrobaten, die

mit Sprungstiefeln Kunststücke wie Salti, Drehungen und verschiedenste Grabs zeigen.

Angeboten wurde Stiefelspringen von Profis, die europaweit bei verschiedensten Shows und Events, für Werbung und Fernsehen eingesetzt werden. Sie waren auch Teil der besten und erfolgreichsten Sprungstiefel-Teams.

Nach dem Unfall von „Wetten, dass...“ Kandidat Samuel Koch waren Uwe Schweiger und sein Sportgerät für einige Zeit medial sehr stark präsent. Leider konnte das nicht wirklich zu einer Imageverbesserung dieses sehr spannenden Sportgeräts führen. Dies war leider auch das Ende der Sparte Stiefelspringen...



TANZEN

Spartenleiter: Ernst Rapf, Fritz Weyer



Nemec & Macek



Im Jahre 1955 begann mit kleinsten Anfängen in unserem Vereinsheim die Tanzsportsektion. Ernst Rapf und Fritz Weyer steckten ihre gesamte Arbeitskraft und Zeit in den neuen Sportzweig. Somit wurden wir 1956 Mitglied des Fachvereins (ÖATV) und 1957 wurde bereits das erste Turnier veranstaltet. Dem besten Paar, Angelo Volpe und Elfriede Siegl, der West-Wien gelang der Sieg sowohl 1961 bei den Wiener Landesmeisterschaften Standardtänze als auch im internationalen Mannschaftskampf Bonn-München-Wien. Im gleichen Jahr konnte das Paar erfolgreich auf den Staatsmeistertitel in Standardtänzen zurückblicken.

Neben 19 Paaren aus 14 Nationen wurden Volpe/Siegl das drittbeste Paar Europas. Bei den Weltmeisterschaften errangen sie den 7. Platz.

Die erste Union Mannschaftsmeisterschaft 1963 in Bad Gleichenberg gewann unser Klub.

1965 und 1966 gelang es Volpe trotz Part-

nerwechsel zu seiner Frau und zweijähriger Pause, den Wanderpokal zu ertanzen. Auf dem aufsteigenden Tanzboden befanden sich Wolfgang Nemec und Susi Macek. Sie tanzten sich gleich auf Platz 2 in den Landesmeisterschaften und gewannen sowohl die Staatsmeisterschaft in Graz als auch die Kombination aus Standardtanz und lateinamerikanischem Tanz. Dies war nur der Anfang vieler erfolgreicher Platzierungen im Tanzsport.



Volpe & Partnerin

TEAM-TURNEN

Spartenleiter: Alexander Susnik, Ulrike Neuretter, Thomas Dworak, Barbara Palicka



Seit 2000 sorgt in Österreich eine Turn-Wettkampfform für Furore, die sich auch europaweit als „TeamGym“ einen tollen Namen macht: Team-Turnen.

Die drei Disziplinen garantieren immer wieder spektakuläre und attraktive Turnwettkämpfe. Tempoturnen auf der Tumblingbahn, Minitramp-Springen und „Show“-Gruppengymnastik mit Turn- und Akrobatikelementen wird sowohl von Herren-, Damen-, als auch Mixed-Teams gezeigt.

Als Team-Turnen im Jahr 2000 in Österreich ganz neu startete, war die UWW von Beginn an federführend dabei. Dem allerersten Österr. Meistertitel 2001 folgten der Staatsmeistertitel 2004, der Vizemeistertitel 2008, Bronze 2010, zwei vierte ÖM-Ränge 2005 und 2006 sowie fünf EM-Teilnahmen (2002, 2004, 2006, 2008, 2010).

Unter Trainer Alexander Susnik war die West-Wien anfangs stets mit einem Mixed-Team in der Meisterklasse vertreten. Als sich die 2008er-Formation nach

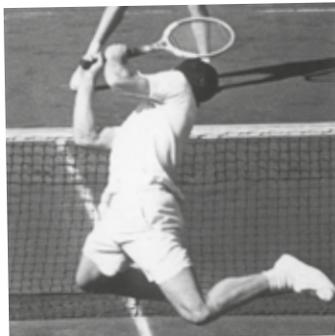
der WM aufgelöst hatte, stellte Vereinsobmann und Trainer Thomas Dworak mit Unterstützung von Choreographin Inge Gappmaier und Trainerin Ulli Neuretter, für die EM 2010 einen reinen Turnerinnen Kader zusammen.

Mittlerweile organisiert sich Team-Turnen unter der Leitung von Barbara Palicka im Trainingscenter La Ville an zwei Tagen die Woche selbstständig.



TENNIS

Spartenleiter: Erich Mansur, Rudolf Vöhr, Auguste Seyfert, Friedrich Holzweber, Marc Schwaiger, Michael Heilegger



Im November 1958 regte Rudolf Vöhr den Bau von zwei Tennisplätzen in der Linzer Straße 431, 1140 Wien an. Am 25. Mai 1960 fand die Gründungsversammlung statt und im September des gleichen Jahres wurden die Plätze eröffnet.

Dank der weiteren Initiative des Obmanns Rudolf Vöhr konnte die Union West-Wien im Jahre 1967 zusätzlich Tennisplätze auf der Union-Sportanlage Mauer in Betrieb nehmen. Diese mussten aus Kostengründen jedoch später wieder abgegeben werden.

1968 wurde unsere Damenmannschaft bereits zum dritten Male en suite Meister und stieg 1969 in die 1. Wiener Spielklasse auf. Den Herren gelang 1969 die 8. Klasse. Neben dem WAC, wurde die UWW als erfolgreichster Verein gewürdigt. In den 80er- und 90er-Jahren war die UWW mit über 750 Mitgliedern der größte Tennisverein Österreichs.

Mit dem Ende des Tennisbooms endete auch der wettkampfmäßige Spielbetrieb bei der UWW.



TRAMPOLINSPRINGEN

Spartenleiter: Markus Höckner, Daniel Dick, Christian Höckner



Markus Höckner



Nachwuchsteam 2011

Als uns der regierende Staatsmeister Markus Höckner fragte, ob wir nicht Interesse hätten am weiteren Aufbau der Sportart Trampolinspringen mitzuwirken, haben wir selbstverständlich zugestimmt. Kurzerhand wurde das Trampolin, auf dem auch bereits Schwierigkeitsweltrekord erzielt wurde, vom Weltcup in der Hopsagasse in die Astgasse gebracht.

Markus kam jedoch nicht alleine, mit von der Partie waren Dominik Rufeis, damals noch Weiser, und Arestide Brun. Dominik war ebenfalls sehr erfolgreicher Trampolinspringer und Arestide hatte seine Wurzeln im Wasserspringen, zu welchem er nach 10 Jahren wieder zurückkehrte. Obwohl alle drei selbst noch aktive Trampolinspringer waren, schufen sie eine Sparte wie sie im Buche steht. Das Trampolinspringen, betreut von professionell ausgebildeten Lehrwarten, wurde im Westen Wiens einer breiten Masse möglich gemacht. Mit drei Tagen Trai-

ning pro Woche und bis zu 50 Kindern sowie Erwachsenen im Breitensport, dazu ein Dutzend Leistungssportler. Auf drei Trampolinen setzte das Trio einen beachtlichen Grundstein. Aus dieser „Trainingsfabrik“ entsprangen zahlreiche Wr.- und Österr. Meister.

Der wohl größte Erfolg damals war Markus' Teilnahme an der Weltmeisterschaft 2003 (Hannover), er war Österreichs erster Trampolinspringer bei einer WM! Die erste Generation Leistungsspringer (2000-2009) der Union West-Wien bestand aus:

Markus Höckner: 5-facher Staatsmeister, WC- und WM-Teilnahmen

Dominik Rufeis: Staatsmeister 2003; mehrfacher Wr. Meister

Jenny Steiner: Ö-Jugendmeisterin 2000, 2002; Staatsmeisterin 2003, 2004, 2005, 2007; mehrfache Wr. Meisterin

Christian Höckner: Ö-Schülermeister 2000, 2003; Ö-Jugendmeister 2004, 2005, 2006; mehrfacher Wr. Meister

Florian Kaiper: Ö-Kindermeister 2004+05



Siegerehrung Wr. Union Meisterschaften 2010

Im Sportjahr 2004/05 wurde die Sparte in die Altgasse verlegt, zusätzlich wurde ein viertes Trampolin angeschafft.

2008, nach seinem 5. Staatsmeistertitel, beendete Markus seine aktive Karriere um sich als Trainer um den Nachwuchs zu kümmern. Seine Aufgaben als Spartenleiter übernahm Daniel Dick, er hatte zu dieser Zeit auch schon einige Podestplätze ersprungen und war ein angesehenes Mitglied der Trampolinfamilie.

2009 beendete auch Christian Höckner seine Karriere und distanzierte sich für zwei Jahre komplett von der Trampolinwelt. Als er wieder zurückkam übernahm er einige Trainingseinheiten und im Jahr 2012 übernahm er die Spartenleitung. Mittlerweile leitet er den 2013 wieder aufgenommenen Standort in der Astgasse.

Markus baute in dieser Zeit als Trainer eine sehr ansehnliche zweite Generation an Leistungssportlern auf. Diese zeichnet sich vor allem durch die mehrmalige Teilnahme an den World Age Group

Competition (Jugendweltmeisterschaften) aus. Für diese Springer wurden zwei neue Trampoline gekauft, um ihnen perfekte Bedingungen zu bieten.

Die zweite Generation Leistungsspringer (2010-heute) der Union West-Wien besteht aus:

Tobias Neuberger:

Ö-Jugendmeister 2012; Wr. Meister; dreimalige Teilnahme WAGC

Tobias Englmayr:

Podest Plätze bei Wr.- und Ö-Meisterschaften; zweimalige Teilnahme WAGC

Sara Hekele:

Ö-Schüler- und Jugendmeisterin 2010, 2011, 2013; zweimalige Teilnahme WAGC

Judith Beranek:

Ö-Schülermeisterin 2009; Podestplätze bei Wr. Meisterschaften

Tabea Scherbaum:

Ö-Kindermeisterin 2010; Podestplätze bei Wr. Meisterschaften

VOLLEYBALL

Spartenleiter: Michael Gardas



1972 sah der Student Michael Gardas zum ersten Mal Volleyball bei den Olympischen Spielen in München. Unter der Leitung von Silvia Feigl fing er danach selbst an Volleyball zu spielen. Bereits 1973/74 wurde die Mix-Gruppe getrennt, wobei Michael Gardas selbst im Herrenteam spielte und die Betreuung der Damenmannschaft übernahm. Bereits damals stieg man in der Wr. Unterklasse in die Meisterschaft ein. 1974-76 gelang bereits der Aufstieg in die Landesliga.

In der Saison 1986/87 konnte der bislang größte Erfolg im Meisterschaftsbetrieb errungen werden. Intensiver, erfolgreicher und nachhaltiger Nachwuchsbetrieb wurde in allen Altersklassen gestartet. Die Damenmannschaft wurde in der obersten Spielklasse Vizemeister und konnte sich bis 1992 in der Bundesliga halten.

1995/96 konnte nach dem Aufbau einer neuen Mannschaft wieder der Wiener Meistertitel errungen werden und auch bei den Herren stellte sich ein großer Erfolg mit

dem Aufstieg in die Landesliga ein.

2007/08 wurde die Bundesliga Mannschaft verjüngt, wobei die routinierten Leistungstrainer von damals Großteils nach wie vor in der Wiener Landesliga spielen. Ab diesem Zeitpunkt wurden die Spielerinnen kontinuierlich getauscht, um gleichzeitig jung und dynamisch, als auch erfahren zu bleiben.

Die Herrenmannschaft hat sich viele Jahre lang auf Wiener Landesniveau halten können. Durch Abwerbungen ab dem Jahr 2013/14 geschwächt, musste das Team letztendlich im Jahr 2015 aufgelöst werden.

Die Existenz, die Förderung und der Aufbau des Kleinfeldvolleyball der Jüngsten ab 8 Jahren, ist der ehemaligen Bundesligaspielerin Brigitte Mansky zu verdanken.

Die Möglichkeiten welche die Sektion von Anfang bekommen hat, ist den Obmännern Vöhr, Grohmann, bis in die Jetztzeit, Thomas Dworak zu verdanken.

ERWACHSENEN & KINDER FIT



Die Union West-Wien wurde zu einer Zeit gegründet, als es die Unterscheidung von Freizeit- und Leistungssport, in ihrer heutigen Form, noch nicht gab. Die Mitglieder trainierten während des Jahres im Verein und nahmen regelmäßig an Wettkämpfen und Turnieren teil. Der Ehrgeiz, die Freude am Sport und die Erreichung eines Wettkampferfolges spornten sie dabei an.

Die Nachfrage nach Sport- und Bewegungsangeboten war jedoch auch abseits davon gegeben und es entwickelte sich im Laufe der Zeit ein neues Sportsegment – der Freizeitsport. 1968 fand die erste Mutter-Kind-Turneinheit und 1971 die ersten Senioren- und Gesundheitsturneinheiten bei der UWW statt. Durch die Erweiterung der Standorte und der großen Beliebtheit dieser Angebote, folgten schnell zahlreiche weitere Einheiten und die Mitgliederzahlen stiegen rasant an.

Der Fitnessboom und die Steigerung des Gesundheitsbewusstseins ab den

1980er-Jahren, verhalfen dem Freizeitsport zu seinem heutigen Stellenwert. Moderne Angebote wie Step Aerobic oder Bodywork, lockten mit schneller Musik und flotten Bewegungen zahlreiche neue Mitglieder in die Turnhallen. Die klassischen Einheiten wie Rückenfit, Musikgymnastik, Seniorensport oder Bauch-Bein-Po sind bis heufestiger Bestandteil des UWW-Sportprogramms. Regelmäßig erweitert sich das Angebot um aktuelle Trendsportarten wie Dodgeball, Zumba oder auch Oriental-Fit.

Die Einheiten für Kinder waren und sind bis heute ungebrochen beliebt. Eltern-Kind-, Kleinkinder- und Kinderturneinheiten sind der perfekte Einstieg in den Sport. Programme wie Turn10 bieten Kindern auch abseits vom Leistungssport die Möglichkeit zu Turnen und sich bei Wettkämpfen miteinander zu messen. Nicht im Angebot fehlen, dürfen auch Einheiten wie Fußball, Freestyle Akrobatik, Kindertanz, Rope Skipping oder Ballspielgruppen.

UWW SPORTSTÄTTEN

...auf einen Blick!



- | | | | |
|-----|-----------------------------|-----|----------------------------------|
| 1. | 1010, Akademiestraße, 12 | 11. | 1130, Altgasse 6 |
| 2. | 1020, Engerthstraße 267-269 | 12. | 1130, Auhofstraße 49 |
| 3. | 1020, Meiereistraße 18 | 13. | 1130, Dr.-Schober-Straße 1 |
| 4. | 1020, Praterstadion | 14. | 1130, Fichtnergasse 15 |
| 5. | 1120, Am Schöpfwerk 27 | 15. | 1130, Glasauergasse 4-6 |
| 6. | 1120, Bischoffgasse 10 | 16. | 1130, Hietzinger Hauptstraße 168 |
| 7. | 1120, Längenfeldgasse 13-15 | 17. | 1130, Larohegasse 2 |
| 8. | 1120, Rosasgasse 1-3 | 18. | 1130, Rosenhügelstraße 192a |
| 9. | 1120, Ruckergasse 42 | 19. | 1130, Speisinger Straße 44 |
| 10. | 1120, Singrienergasse 23 | 20. | 1130, Veitingergasse 9 |



Kartendaten © 2015 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google

- | | | | |
|-----|-----------------------------------|-----|------------------------------|
| 21. | 1140, Astgasse 3 | 31. | 1140, Spallartgasse 18 |
| 22. | 1140, Diesterweggasse 30 | 32. | 1150, Auf der Schmelz 6 |
| 23. | 1140, Hadersdorfer Hauptstraße 80 | 33. | 1150, Auf der Schmelz 10 |
| 24. | 1140, Hochsatzengasse 22-24 | 34. | 1160, Herbststraße 104 |
| 25. | 1140, Karl-Toldt-Weg 12 | 35. | 1160, Maroltingergasse 69 |
| 26. | 1140, Linzer Straße 376-390 | 36. | 1160, Wiesberggasse 7 |
| 27. | 1140, Linzer Straße 419 | 37. | 1230, Anton-Krieger-Gasse 25 |
| 28. | 1140, Linzer Straße 431 | 38. | 1230, Kirchfeldgasse 5 |
| 29. | 1140, Lortzinggasse 2 | 39. | 1230, Peterlinigasse 7 |
| 30. | 1140, Mondweg 73 | | |

VERANSTALTUNGEN DER UWW

Vereinsleben



Anreise zum Übungshelferlehrgang



Turnklausur auf der
Mönichkirchner Schwaig



Trainingslager Schielleiten 1956



SQ14 - Punschstand 2014



Familien sportwoche
Veitsch 2011



Jugendclub Radtour
Pfingsten 1985



Kinderfasching



Vorturnerfest SQ14



...der Nikolo im Turnsaal



Kinderfasching 1980er-Jahre



Aufmarsch vor dem Wettkampf



Jugendclub Seeschlacht Alte Donau
1983



UWW Kinderball 1988



Vorturnergruppe Prof. Gotz
1951



Damengym.-Gschmas
Karl-Toldt-Weg 1980



1946-2016